

Hin und wieder zurück - 10 Wochen London!

Nun ist es also so weit. Die Nachricht zu bekommen, einen Abschlussbericht schreiben zu sollen, ist das ultimative Zeichen dafür, dass das Auslandspraktikum nun wirklich vorbei ist. Eine so wunderbare und ereignisreiche Zeit liegt hinter mir, an die ich mich mein Leben lang erinnern werde. Doch auch wenn der Abschied schwer fiel, ist es kein Grund, traurig zu sein, denn ich kann froh und glücklich darüber sein, dass mir diese Erfahrung ermöglicht wurde.

Ich erfuhr an meinem ersten Ausbildungstag von der Möglichkeit, das in der Ausbildung enthaltene achtwöchige Praktikum, im Ausland zu machen und war sofort Feuer und Flamme. Schon immer wollte ich einmal im Ausland leben und arbeiten und als sich dann die Möglichkeit ergab, war mir klar, dass ich diese einmalige Chance auf jeden Fall nutzen muss. Und im nächsten Augenblick war auch schon entschieden, wohin es wenn gehen sollte. 2010 besuchte ich zum ersten Mal London und verliebte mich sofort in die pulsierende, multikulturelle Metropole. So war es auch für mich schnell klar, dass ich gerne in London mein Auslandspraktikum machen würde. Doch als die ersten Informationsveranstaltungen in der Schule, wurde ich schnell mit der Realität konfrontiert, sodass es nicht mehr allzu rosig um meinen Auslandsaufenthalt in London stand. Da London eine sehr teure und attraktive Stadt ist, wurde mir geraten, mich eher bei Betrieben in kleineren Städten in Großbritannien zu bewerben. Also konzentrierte ich mich, als ich anfang Bewerbungen zu schreiben, auf Großbritannien insgesamt und klammerte London weitestgehend aus. Im Oktober 2013 schrieb ich um die 30 Betriebe in England, Nordirland und Schottland an, doch ich bekam nur Absagen, bis ich auf die Adresse der Mary Evans Picture Library stieß. Ein Bildarchiv- in London. Zugegebenermaßen machte ich mir nicht allzu große Hoffnungen. Doch ich versuchte es und schon am nächsten Tag hatte ich eine Nachricht im Postfach von Tom Gillmor, der mir schrieb, dass sie sich freuen würden, mich im Sommer 2014 in der Picture Library begrüßen zu dürfen.



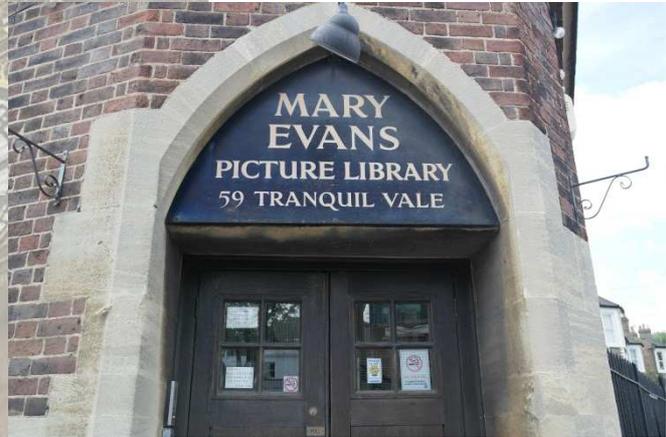
Unterkunft



Nach der Zusage ging es dann an die Suche nach einer Unterkunft. Für die Suche nutzte ich das Online-Portal Airbnb, das mir von einer Schulkameradin, die das Jahr zuvor in London war, empfohlen wurde und über das ich eine Unterkunft in der Nähe der Picture Library fand. So wohnte ich in einem privat vermieteten Zimmer in Lewisham, von dem aus ich nur 20 Minuten zu Fuß zur Picture Library brauchte (erwähnt werden muss hier, dass die Mietpreise in London sehr hoch sind und ich so fast mein ganzes Stipendium für die Miete nutzen musste).

Praktikum

Mein Praktikum begann am 01.07.2014, aber ich hatte mich dazu entschlossen vor Beginn des Praktikums und danach jeweils eine Woche Urlaub zu nehmen, sodass ich als ich am 23.06.2014 in London ankam, eine Woche Zeit hatte, um mich an die fremde Umgebung und vor allem an die Sprache zu gewöhnen. In der Mary Evans Picture Library wurde ich dann von Tom Gillmor herzlich in Empfang genommen- mit Tee und Kaffee erzählte er mir von Mary und Hillary Evans, dem Ehepaar, das die MEPL vor 50 Jahren aufgebaut haben. Meine Hauptaufgabe während des Praktikums war die Digitalisierung von Bildern. Entweder waren es analoge Bilder oder schon digital vorhandene, die aber nur in Low-Res (geringe Qualität) auf der Website für Benutzer zur Verfügung standen und deshalb erneut gescannt werden mussten, um sie auch in Hi-Res anbieten zu können. Nach dem Scannen wurden diese mit Bearbeitungsprogramm Photoshop weiterbearbeitet. Hier konnte ich viele Einblicke in die Bildbearbeitung bekommen, da ich noch nie mit Programmen wie Photoshop gearbeitet habe. Auch die Verschlagwortung neuer Bilder gehörte zu meinen Aufgaben, was mir persönlich viel Spaß gemacht hat. Des Weiteren habe ich die ein oder andere Recherche für einen vielbeschäftigten Kollegen übernommen und meine ganz eigenen Erfahrungen mit dem britischen „nine to five“-Arbeitsstag machen können. Im Allgemeinen hat mir die Arbeit in der Mary Evans Picture Library sehr viel Spaß gemacht, was auch vor allem an dem wunderbar familiären und lustigen Arbeitsklima, das dort herrscht, lag. Auch meine Entscheidung, in einer anderen Fachrichtung das Praktikum zu machen, beurteile ich im Nachhinein als sehr vorteilhaft, da ich mich aus der Sicherheit meines eigenen Fachbereichs heraus wagen musste und so vieles Neues gelernt habe.



Freizeit

Ich denke es muss nicht erwähnt werden, dass mir die Gestaltung meiner Freizeit in einer Stadt wie London sehr einfach fiel. Mit einem Reiseführer bewaffnet, erkundete ich so an den Wochenenden die Stadt. Vor allem das kulturelle Angebot in London hat mich sehr begeistert. In fast allen Museen und Galerien ist der Eintritt für die Dauerausstellungen kostenlos, sodass ich mir ganz ohne Geld ausgeben zu müssen, das Tate Modern, das British Museum, die National Portrait Gallery und viele weitere interessante Einrichtungen anschauen konnte. Ein weiteres Highlight war die Fahrt in die nicht weit entfernte Universitätsstadt Oxford. Obwohl am Morgen so gut wie alles



was schief laufen konnte, schief gegangen ist, war es ein toller Tagesausflug. Auf Grund des für mich doch recht ungewohnt langen Arbeitstages war es fast nur möglich am Wochenende größere Sachen zu unternehmen. Doch auch unter der Woche habe ich mich mit Freunden im Pub getroffen oder die nähere Gegend erkundet.

Hin und wieder zurück - 10 Wochen London!

London ist eine großartige, pulsierende und multi-kulturelle Metropole, die jeden Menschen sein lässt, wie er ist und ich empfinde es als großes Privileg, dass ich in einer solchen Stadt für zehn Wochen leben und arbeiten durfte.

Abschließend...

kann ich sagen, dass mir das Praktikum in vielerlei Hinsicht sehr viel gebracht hat. Nicht nur im beruflichen Sinne, sondern auch auf privater Ebene. Ich habe gelernt mich in einer fremden Stadt zu Recht zu finden, bin an alltäglichen Herausforderungen gewachsen, habe viele positive Erfahrungen, aber auch die ein oder andere negative gemacht. Ich habe viele wunderbare Menschen kennen lernen dürfen und teile nun Erinnerungen mit ihnen, die für ewig bleiben werden. Jetzt kann ich nur noch jedem empfehlen, der die Möglichkeit hat ein Auslandspraktikum zu machen, sie zu nutzen. Solche Chancen kommen meistens nur einmal!

